

Auf der CeBIT gibt sich die Hightech-Branche zuversichtlich. Die Nachfrage steigt, es wird wieder investiert. Seite 17

# Wirtschaft

Das Hamburger Modeunternehmen Tom Tailor will noch im ersten Halbjahr 2010 an die Frankfurter Börse gehen. Seite 17

## EU-Kommissar: Forderungen an Griechenland

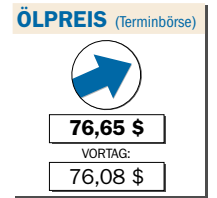
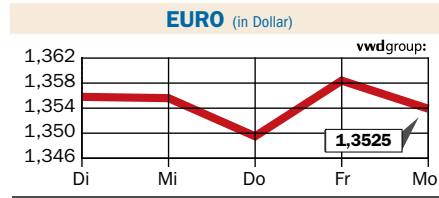
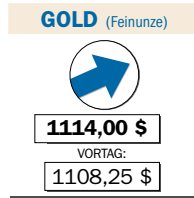
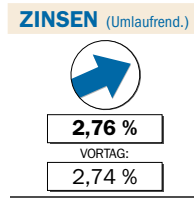
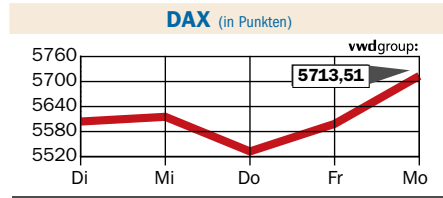
**ATHEN / DPA** - EU-Währungskommissar Olli Rehn hat von Griechenland größere Anstrengungen zum Abbau seiner gewaltigen Staatsverschuldung gefordert. „Weitere Maßnahmen sind notwendig“, sagte Rehn nach einem Treffen mit dem griechischen Finanzminister Giorgos Papakonstantinou gestern in Athen. Gleichzeitig gab er sich zuversichtlich, dass die griechische Regierung die Finanzkrise mit Hilfe der Europäischen Union überwinden werde. Rehn wollte in Athen mit Vertretern der griechischen Regierung und der Notenbank über Details des Sparprogramms sprechen. Athen muss alle Möglichkeiten ausschöpfen, um das gigantische Haushaltsdefizit von 12,7 Prozent innerhalb eines Jahres um vier Prozentpunkte zu drücken. Athen hat mehr als 300 Milliarden Euro Schulden.

## Nordic-Werften: Hoffnung nach neuem Auftrag

**ROSTOCK/MOSKAU / DPA** - Nach mehr als zwei Jahren Auftragsflaute ist bei den existenzbedrohten Nordic-Werften in Wismar und Rostock eine möglicherweise rettende Order eingegangen. Der russische Bergbau-Konzern Norilsk Nickel gab bei Nordic Yards einen eisbrechenden Spezialtanker in Auftrag. Es geht um ein Auftragsvolumen von rund 100 Millionen Euro, erklärte eine Sprecherin von Nordic. Eigentümer Witali Jussufow gestern. Der Abschluss könnte den einst drittgrößten deutschen Schiffbau-Betrieben eine dringend benötigte Atempause verschaffen. Der Vertrag steht allerdings noch unter dem Vorbehalt eines Finanzierungskonzepts. Der rund 170 Meter lange und 23 Meter breite Tanker „Nordic AT 19“ soll im September 2011 ausgeliefert werden, Baubeginn ist am 1. Juli dieses Jahres in Wismar. Zur Art der Finanzierung wollte Nordic zunächst keine Angaben machen.



Witali Jussufow



# „Der Handel spekuliert auf fallende Preise“

**OZ-INTERVIEW** Ottmar Ilchmann und Steffen Hinrichs über die Kräfteverhältnisse auf dem Milchmarkt

Die beiden Landwirte sind Teamleiter des Bundesverbandes Deutscher Milchviehhalter (BDM) im Kreis Leer. Sie werben für ein Kartell in Bauernhand.

VON JOCHEN BRANDT

**OZ:** Es ist so still geworden um den BDM. Gibt es den Verband überhaupt noch?

**OTTMAR ILCHMANN:** Doch, den BDM gibt es noch. Es ist auch nicht wirklich still geworden um ihn – zumindest im Vergleich zu der Zeit vor einem Jahr. Damals waren wir trotz vieler Proteste mit unseren Forderungen in der Politik gescheitert. Der Frust saß tief im vergangenen Winter.

**OZ:** Aber auch vor der Bundestagswahl im vergangenen Herbst hatte es viele BDM-Aktionen gegeben. Man kann dabei bleiben: Seit der Wahl ist es still geworden.

**ILCHMANN:** Aber wir sind dennoch aktiv. Es hat in den vergangenen Wochen und Monaten immer wieder BDM-Veranstaltungen in Ostfriesland gegeben. Und die Stimmung ist kämpferisch. Von Resignation ist da nichts zu spüren.

**OZ:** Der Eindruck trägt?

**ILCHMANN:** Die Aktionen sind eher nach innen gerichtet. Wir müssen unsere Leute zusammenhalten und neue Mitglieder hinzugewinnen. Aber seien Sie versichert, es wird wieder Aktionen geben, die von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Vermutlich sogar schneller, als wir beide uns das vorstellen können.

**OZ:** Rechnen Sie mit Protesten, weil der Milchpreis nach einem Zwischenhoch wieder auf Talfahrt geht und der finanzielle Druck auf die Landwirte wächst?

**ILCHMANN:** Stimmt, die Preise waren zwischenzeitlich leicht gestiegen – allerdings auf ein Niveau, das wir vor einigen Jahren noch als absolute Untergrenze bezeichnet hätten.

**OZ:** Das heißt?

**ILCHMANN:** Im November und Dezember stieg der Preis auf 25 bis 26 Cent pro Liter. Und Sie haben Recht: Inzwi-



Steffen Hinrichs (links) und Ottmar Ilchmann vom Bundesverband Deutscher Milchviehhalter mit dem Markenzeichen der Gruppe, der Plastikkuh „Faironika“.

BILD: BRANDT

schen weist die Kurve wieder nach unten.

**OZ:** Gibt es einen Grund dafür?

**ILCHMANN:** Die Situation auf dem Markt hat sich ja nicht grundlegend geändert. Es gibt nach wie vor zu viel Milch. Außerdem schwebt über das Damokles-Schwert der eingelagerten Milch über uns.

**OZ:** Um den Preis zu stützen, hatte die Europäische Union im Sommer Milchprodukte aufgekauft.

**ILCHMANN:** Genau. Aber irgendwann werden die sogenannten Interventionsmengen wieder auf den Markt kommen – und den Preis nach unten drücken.

**OZ:** Wird der Effekt wirklich so stark sein?

**ILCHMANN:** Beim Milchpreis ist immer sehr viel Psychologie im Spiel. Anfang des Monats beispielsweise hat der Handel auf die bloße Ankündigung der EU, die aufgekaufte Butter könnte ab Mai wieder auf den Markt kommen, sofort den Butterpreis um 20 Cent pro Packung gesenkt.

**OZ:** Die Verbraucher haben sich gefreut.

**ILCHMANN:** Und der Handel spekuliert weiter auf sinkende Preise. Mit den Molkereien geht er inzwischen keine längerfristigen Verträge mehr ein.

**STEFFEN HINRICHS:** Der Handel weiß natürlich, dass die Interventionsmenge wieder auf den Markt kommt. Und ihm ist klar, dass die Produktionsmenge in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen ist. Denn, wie angekündigt, hat die Politik die Obergrenze für die Produktionsmenge schrittweise heraufgesetzt – um 6,8 Prozent zwischen 2005 und 2010.

**ILCHMANN:** Über die Zusammenhänge ist sich der Handel im Klaren. Er weiß: Die Molkereien sitzen auf verderblicher Ware und lassen sich deshalb unter Druck setzen. Bei der Butter ist das inzwischen passiert, jetzt gehen wir davon aus, dass andere Produkte folgen.

**OZ:** In Berlin ist die schwarz-gelbe Koalition an der Regierung und vertritt das Gegenteil Ihrer Forderungen. Muss der BDM seine Strategie daher überdenken?

**ILCHMANN:** Ganz stimmt das ja nicht. Denn Agrarministerin Ilse Aigner...

**OZ:** ... eine CSU-Politikerin...

**ILCHMANN:** ... vertritt unsere Positionen. Leider hat sie in den Koalitionsverhandlungen den Kürzeren gezogen. Sie sagt das auch ganz deutlich: „Ich hätte lieber etwas anderes für euch Landwirte getan, wir müssen jetzt aber

die Realitäten anerkennen.“ Aber auch auf europäischer Ebene haben wir im vergangenen Jahr sehr viel erreicht.

**OZ:** Was denn?

**ILCHMANN:** Wir haben die EU-Kommissarin Mariann Fischer Boel zu Fall gebracht. Sie war immer gegen uns und stand für die schrankenlose Marktfreigabe. Aber weil europaweit Landwirte auf die Straße gegangen sind, konnte sie ihre Position nicht halten. Dabei hätte sie gerne eine zweite Amtszeit gemacht. Auch auf Bundesebene hatten wir Erfolge. Gescheitert sind wir mit unseren Forderungen in den Ländern, die haben alles abgeblockt – allen voran Hans-Heinrich Ehlen, der CDU-Agrarminister von Niedersachsen.

**OZ:** Sie werden weder Herrn Ehlen noch die Mehrheit der schwarz-gelben Politiker in Berlin mit Treckerkursos von der BDM-Linie überzeugen.

**ILCHMANN:** Aber das ist doch kein Grund, die politische Arbeit einzustellen. Wir haben erreicht, dass der BDM bei allen wichtigen Gesprächen mit am Tisch sitzt – auch auf EU-Ebene, über unseren Dachverband. Das war vor einem Jahr noch anders. Der Einsatz lohnt sich.

**OZ:** Gleichzeitig soll in Deutschland das Milch Board etabliert werden. Was verbirgt sich dahinter?

**HINRICHS:** Eine Erzeugergemeinschaft. Ziel ist es, Milch für einen Preis auf den Markt zu bringen, mit dem sich unsere Kosten decken lassen.

**OZ:** Sie meinen ein Bauernkartell.

**HINRICHS:** Stimmt. Das sogenannte Marktstrukturgesetz erlaubt uns deutschen Bauern nämlich die Gründung eines Zusammenschlusses – weil im Milchmarkt derzeit ein absolutes Ungleichgewicht herrscht. Auf der einen Seite stehen wir, die Erzeuger, auf der anderen die Molkereien und der Handel. Die Franzosen haben das erkannt. Deren Agrarminister hat gerade für die EU eine Lockerung des Kartellrechts gefordert. Es sei unverantwortlich, die Produzenten gegenüber den Abnehmern allein zu lassen.

**OZ:** Um Einfluss zu haben, heißt es, müssen sich mindestens 70 Prozent der Landwirte zusammenschließen. Wo stehen Sie jetzt?

**HINRICHS:** Rund die Hälfte haben wir zusammen – mit steigender Tendenz. Der freie Markt bringt uns nichts, das sehen immer mehr Kollegen ein. Wir sind im Moment kein Marktteilnehmer – wir sind die, die das bekommen, was übrig bleibt.

**OZ:** Wieso bleibt bei Ihnen nur der Rest hängen?

**ILCHMANN:** Grund ist das System der Milchauszahlung. Zum einen sind wir jahrelang durch Verträge an unsere Molkereien gebunden. Wir können uns nicht einfach schnell einen neuen Abnehmer suchen, wenn wir mit dem Preis unzufrieden sind. Wir müssen liefern. Wie viel wir für unsere Milch bekommen, erfahren wir aber erst

zwei Wochen nach Monatsende. Die Kalkulation läuft rückwärts. Die Molkerei versucht beim Handel einen Preis zu erzielen, zieht ihre Kosten ab – und was dann noch bleibt, geht an die Bauern.

**OZ:** Und Sie wollen jetzt...  
**ILCHMANN:** ... den Markt wieder auf die Füße stellen. Wir wollen den Preis für die Ware auf Basis unserer Produktionskosten kalkulieren. Dann weiß die Molkerei, wie viel sie mindestens bei den Abschlüssen mit den Handel erzielen muss, um selbst ihre Kosten zu decken.

**HINRICHS:** Dazu bedarf es aber einer flexiblen Regulierung der Produktionsmenge in Europa. Jetzt weiß der Handel ganz genau: Die Bauern produzieren am Limit, um bei niedrigen Preisen über die Menge Geld hereinzuholen. Und die Molkereien sitzen da mit ihren verderblichen Waren und sind zum Abschluss gezwungen. Ein funktionierender Markt sieht anders aus.

„Beim Milchpreis ist immer Psychologie im Spiel“

OTTMAR ILCHMANN

„Der freie Markt bringt uns nichts“

STEFFEN HINRICHS

## SCHIFFFAHRT

### Emdener Hafenbericht

**ZUM LADEN:** Isar Highway (800 Autos für Großbritannien, Terminal 1); Lapis Arrow (2800 Autos für die USA, Außenhafen VW, Platz 1); Neckar Highway (800 Autos für Großbritannien, RoRo Nesserland).

## DER DIREKTE DRAHT

Die Wirtschaftsredaktion erreichen Sie unter  
Telefon: 0491-9790178  
Fax: 0491-9790201  
E-Mail: red-regionales@oz-online.de

## Die Interviewpartner

**Ottmar Ilchmann und Steffen Hinrichs** gehören zur Führungsspitze des Bundesverbandes Deutscher Milchviehhalter (BDM) im Kreis Leer. Ilchmann, 48 Jahre, hat einen Hof mit 50 Kühen in Klostermoor. Hinrichs' Betrieb in Hesel hat 70 Milchtiere. Der Landwirt ist 39 Jahre.